

Das außergewöhnlich milde Wetter veranlaßte am 29. 1. einen Girlitz (*Serinus serinus*) auf dem Zentralfriedhof zu singen.

Während eines Aufenthaltes am Neusiedler See in der Zeit vom 25. — 31. 12. beobachteten Peters und ich täglich ein Schwarzkehlchenpaar (*Saxicola torquata*) hinter Neusiedl, ein zweites im Seegebiet hinter dem Purbacher Bahnhof. Bei beiden Paaren ist anzunehmen, daß es sich um hier beheimatete Vögel handelt, die ihrem Brutgebiet den Winter über treu geblieben waren. Sehr bemerkenswert scheint mir die Beobachtung eines Zaunammerpärchens (*Emberiza cirius*), das wir auf der Parndorfer Platte aus etwa 3 m Entfernung auf einem Busch gut sehen konnten. Wegen der geringen Scheu der Tiere waren der kleine schwarze Kehlfleck des Männchens und der olivbraune Bürzel bei beiden Vögeln einwandfrei festzustellen. Der Abfluglaut bekräftigte die Richtigkeit der optischen Bestimmung.

Aller Wahrscheinlichkeit nach können diese Überwinterungsversuche als geglückt betrachtet werden.

Maria Ganso, Wien

**„Eiszapfenspiel“ einer Saatkrähe (*Corvus frugilegus* L.).** Über Spiele mit Gegenständen bei freilebenden Vögeln ist nach Sauer (1956) erst wenig bekannt geworden. Nachstehende Beobachtung erscheint mir daher der Veröffentlichung wert zu sein. An einem sonnigen, aber frostigen Wintertag im Feber 1955 wurde ich auf das trotz absoluter Windstille wiederholte Aufschlagen von Eiszapfen auf den Asphalt des Gehsteiges der Ringstraße in Wien aufmerksam. Emporblickend erkannte ich als Urheber eine Saatkrähe, welche systematisch auf ihrem Sitzplatz, dem Ast einer Platane, die hier hängenden Eiszapfen mit dem Schnabel an der Basis abbrach, sie kurz im Schnabel behielt, um sie dann fallen zu lassen. Dabei erwartete sie, offensichtlich lustbetont, das Aufklirren der zerspringenden Zapfen, wie man an dem behaglich bauchrednerischen Gegrakel, dem gestäubten Kopfgefieder und dem ganzen Gebahren unschwer erkennen konnte. Mehrmals wechselte sie ihre Position, um sich einem neuen Ast zuzuwenden; das Ganze dauerte etwa 10 Minuten; danach flog sie dem benachbarten Heldenplatz zu.

Zweifellos ist das geschilderte Verhalten dem von Sauer bei jungen Gartengrasmücken beschriebenen Klingenspiel (gezieltes Werfen mit Steinchen und dgl. auf eine harte Unterlage) gleichzusetzen, also ein echtes erlerntes Spiel mit sensorischem (akustischem) Erfolgsziel, nicht jedoch als eine durch Hunger im Leerlauf ausgelöste instinktive Ersatzhandlung zu deuten.

#### Literatur:

- F. Sauer (1956): Das Verhalten junger Gartengrasmücken.  
J. f. O., 97, 156 - 189

G. Rokitsansky

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Egretta](#)

Jahr/Year: 1959

Band/Volume: [2\\_2](#)

Autor(en)/Author(s): Rokitsansky Gerth Freiherr von

Artikel/Article: ["Eiszapfenspiel" einer Saatkrähe \(Corvus frugilegus L.\). 35](#)